

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 63. Ratssitzung vom 23. September 2015**

**1291. 2015/89**

**Interpellation von Hans Jörg Käppeli (SP) vom 25.03.2015:  
Trambeschaffung durch die VBZ, Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem ZVV  
sowie Organisation der Planungsgruppen und Schnittstellen zum Tiefbauamt der  
Stadt Zürich**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 762 vom 2. September 2015).

***Hans Jörg Käppeli (SP)** nimmt Stellung: Die Trambeschaffung ist hier nur der Auslöser. Es geht um eine verbesserte Zusammenarbeit mit dem ZVV und um Planungstätigkeiten von den VBZ und dem Tiefbauamt im ÖV-Bereich. Die VBZ sind im operativen Bereich top. Sie sollten ihre fachliche Kompetenz einbringen können. Diese ist beim ZVV durchaus gefragt. Der Gemeinderat wiederum hat nur die Rolle, die Weisungen des Stadtrats zu genehmigen. Aufgrund der gesetzlichen Regelungen darf er in keiner Art und Weise anders einbezogen werden. Der Stadtrat ist der Ansicht, dass die Planungsfachleute der VBZ und des Tiefbauamts nicht unter einem Dach arbeiten sollen. Die vorgebrachten Gründe sind vor allem rechtlicher Natur. Ich kann diese Begründung als langjähriger Mitarbeiter eines Unternehmens im öffentlichen Verkehr nicht nachvollziehen. Bei den VBZ werden auch Kundenbedürfnisse erhoben und Angebote geplant. Planung und Umsetzung erfolgen unter einem Dach. Die Kundinnen und Kunden sind zufrieden mit den Ergebnissen. Die Erfahrungen mit den Weisungen zeigen zudem, dass die Zusammenarbeit zwischen den VBZ und dem Tiefbauamt nicht sehr eng ist. Man könnte sich kompaktere und schlagkräftigere Organisationsformen unter einem Dach vorstellen.*

Weitere Wortmeldungen:

***Markus Knauss (Grüne):** Ich empfinde die Diskussion um die Trambeschaffung als Affront. Der Verkehrsrat verweigert die Kostengutsprache und verlangt eine Zweitmeinung. Er ist aber kein Fachgremium, sondern ein politisches Gremium, das wichtige Entscheide fällt. Der Regierungsrat sollte seine Führungsverantwortung wahrnehmen und als Rechtsmittelinstanz entscheiden. Der Fall ist aber seit November 2014 hängig. In einem anderen Fall, dem Fussballstadion Zürich, konnte der Regierungsrat innerhalb von drei Monaten entscheiden. Eine Trambeschaffung ist ihm offenbar nicht so wichtig.*

***Sven Sobernheim (GLP):** Ich schliesse mich mehrheitlich dem Votum von Markus Knauss (Grüne) an. Der Verkehrsrat tagt hinter verschlossenen Türen. Die Regionale Verkehrskonferenz (RVK) durfte nicht einmal wissen, an welchem Tag der Verkehrsrat tagt. Zum Votum von Hans Jörg Käppeli (SP): Wenn er sagt, dass der grösste Anbieter im Verbund vieles besser macht als die VBZ, habe ich ihn dann richtig verstanden, dass er auch die gleiche Rechtsform fordert, sprich, dass die VBZ in eine öffentlich-rechtliche Anstalt umgewandelt werden sollen? Ich denke nicht. Dass die Schnittstellen zwischen dem ZVV und den VBZ ein grosses Problem sind, haben die VBZ kürzlich selber erwähnt.*

2 / 2

**Mauro Tuena (SVP):** Wenn ein Verdacht geäußert wird, es könnte sich um Korruption handeln, ist es richtig, dass man dies untersucht. Niemand will, dass solche Vorwürfe im Raum stehen bleiben. Wenn sich zeigt, dass alles rechtens war, ist das besser. Möglicherweise ist es tatsächlich ein komplexer Fall, der verschiedene Abklärungen bei verschiedenen Stellen erfordert. Es ist richtig, dass der Regierungsrat dies sauber und seriös abklärt. Beim Spurabbau Bellevue ging es etwas schneller, aber das war auch etwas weniger komplex. Zum Verkehrsrat: Der Stadtrat hat einen Vertreter im Verkehrsrat. Man kann bei Stadtrat Raphael Golta sicherlich nachfragen, wann der Verkehrsrat tagt. Die Inhalte wird man nicht erfahren. Im Übrigen ist die GLP im Kantonsrat vertreten. Dieser ist anders in diese Geschichten eingebunden und auch über die Tagungstermine des Verkehrsrats informiert.

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat